



So nah, so fern. Nachkriegskunst aus Deutschland und Spanien zeigt das Lehmbrock-Museum. Zentrale Werke der Ausstellung sind „Die Versuchung des Heiligen Antonius“ von Max Ernst und „Das Bildnis von Frau Fagen“ von Salvador Dalí.
WAZ-Bild: Andreas Mangen

Deutschland und Spanien im Dialog

Gemeinsame Ausstellung des Artium-Museums in Vitoria und des Lehmbrock-Museums

Von Thomas Becker

Die großen Surrealisten Max Ernst und Salvador Dalí pflegen enge Nachbarschaft. Das Lehmbrock-Museum zeigt Werke deutscher und spanischer Nachkriegsmalerei.

„So nah, so fern. Malerei in Deutschland und Spanien“ lautet der Titel der neuen Ausstellung, die am Sonntag um 11.30 Uhr eröffnet wird.

Nach der erfolgreichen Ausstellung im Museum Artium im baskischen Vitoria sind jetzt die Werke aus den Sammlungen beider Museen auch in

Duisburg zu sehen. Aus der historischen Distanz heraus wird im direkten Vergleich der Künstler ein Blick auf die Entwicklung in Deutschland und Spanien geworfen.

So werden aus Deutschland Werke von Max Ernst, Willi Baumeister, Carl Hofer, Georg Meistermann und Ernst Wil-

helm Nay gezeigt. Aus Spanien sind Bilder von unter anderem Manuel Millares Sall, Juan Daniel Navarro Ramón, Benjamin Palencia Pérez, Joan Ponc Bonet und Gerardo Rueda zu sehen.

Dabei bietet sich dem Besucher der Ausstellung die Gelegenheit, bisher für ihn unbe-

kannte spanische Künstler, aber auch die Kontraste und Gemeinsamkeiten der spanischen und der deutschen Kunst-Szene nach dem Krieg zu entdecken. Eine klug konzipierte Schau, die zum grenzüberschreitenden künstlerischen Dialog einlädt.

■ Siehe auch Kulturseite